



JAHRESBERICHT

2009

Spitex-Verein Solothurn



Herausgeber Spitex-Verein Solothurn, St. Josefgasse 7a, 4500 Solothurn
Gestaltung Hattrick Design, Melbourne, Australia
Druck Druckerei Uebelhart AG, 4522 Rüttenen www.uebelhart.ag
Auflage 250 Ex.

SPITEX-VEREIN SOLOTHURN
St. Josefgasse 7a
4500 Solothurn

Telefon 032 623 62 72

Fax 032 623 52 27

PC Konto 45-2763-9

verein@spitex-solothurn.ch

www.spitexso.ch

BERICHT DER PRÄSIDENTIN

Mit dem Spendenaufruf und der Mitgliederwerbung im Dezember 2009 konnten 80 neue Mitglieder gewonnen werden. Ich heisse Sie an dieser Stelle herzlich willkommen und bedanke mich im Namen des Spitexvereines bei den grosszügigen Spendern und Spenderinnen. Ihre Spenden ermöglichen, bei finanziellen Engpässen unbürokratisch und schnell Spitexleistungen anzubieten.

Der Spitexvorstand traf sich nebst der Generalversammlung zu 5 Vorstandssitzungen. Der Ausschuss tagte häufiger. Die 2008 in Auftrag gegebene Betriebsanalyse ergab, dass sich der Vorstand vermehrt strategischen Zielen widmen sollte, die in die Zukunft weisen und über das Tagesgeschäft hinausgehen. Dies nahm sich der Vorstand zu Herzen.

So traf er sich an einem sonnigen Samstag im Juli im Pflegeheim zur Forst zu einer Retraite. Unter der Leitung von Barbara Speich, ehemaliges Vorstandsmitglied und Ausbilderin im Pflegebereich, wurde die Zukunft der Spitex Solothurn skizziert. Rege wurde diskutiert, wie unsere Organisation in 10 Jahren aussehen könnte, welche zusätzlichen Dienstleistungen wir erbringen wollen und wie diese zu finanzieren sind. Als konkrete Vorhaben für die nächsten zwei Jahre planten wir:

- Ausbau des psychiatrischen Angebotes, da die Nachfrage in letzter Zeit gestiegen ist.
 - Einführung des 24-Stunden-Notfalldienstes in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz.
 - Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Spitexorganisationen der Region.
 - Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit.
- Es wird festgestellt, dass viele Solothurner und Solothurnerinnen nicht genau wissen, welche Leistungen Spitex erbringt.

Im Anschluss genossen wir im schönen Garten des Pflegeheimes das Mittagessen.

Wie jedes Jahr fand am ersten Maisamstag der schweizerische Spitextag statt. Wiederum beteiligten sich die Bäckermeister, in dem sie das Brot in Spitexsäcken verkauften, ganz nach dem Motto: «Spitex und Brot – beides gehört zur Grundversorgung».

Am gleichen Nachmittag lud die Spitex in ihren Räumlichkeiten zu einer Vortragsreihe ein. «Palliative Care» war das Thema. Karin Hänni, Hausärztin aus Rüttenen, berichtete auf verständliche Art, was Palliative Care bedeutet. «Wenn es möglich und erwünscht ist, wollen wir das Sterben zuhause ermöglichen. Palliativ Care muss sich aber nicht grundlegend von der Schulmedizin unterscheiden. Medizinische Hilfe wird geleistet, doch das Leben wird nicht um jeden Preis verlängert. Eine Patientenverfügung ermöglicht, dass der Patient seinen Willen frühzeitig kundtun kann», so die Hausärztin. Anschliessend erläuterten Frau Susann Zuber, Krebsliga und Andrea Trittbach, Spitexverein, wie die praktische Pflege und Betreuung von Sterbenden erbracht wird. Die Spitalseelsorgerin Verena Walter betonte, dass sie sich bei ihren Sterbebegleitungen als Reisebegleiterin und nicht als Reiseleiterin versteht.

Die 50 Anwesenden zeigten sich befriedigt und beeindruckt, dass auch bei unheilbaren Krankheiten der Patient oder die Patientin mit ihren Angehörigen die Möglichkeit haben, den Aufenthaltsort und die Art der Pflege mitzubestimmen.

Seit ich bei der Spitex tätig bin, untersteht dieser einem stetigen Wandel. Die vielen

Veränderungen im Gesundheitsbereich beeinflussen die tägliche Arbeit der Spitex. Nebst den geschaffenen Pflege- und Abklärungsstandards, die sich positiv auf die Qualität auswirkten, ist aber auch der administrative Aufwand merklich gestiegen. Er verursacht für uns unverrechenbare Kosten. Und wieder stehen eingreifende Neuerungen an: Da wäre die bevorstehende neue Pflegefinanzierung (ab 1.1.11) oder die Einführung der Fallpauschale (ab 1.1.12). Erstere verlangt, dass unsere Klienten und Klientinnen höhere Beiträge an ihre Pflegekosten leisten werden müssen. Die Zweite sieht vor, dass die Spitalkosten nicht mehr nach Aufenthaltsdauer, sondern nach Art des Eingriffes abgerechnet werden. Das wird heissen, dass die Spitäler ein Interesse haben, die Patienten möglichst früh aus dem Spital zu entlassen, was wiederum Auswirkungen auf die Spitex haben wird. Wir bereiten uns auf die Veränderungen vor. Wir werden sie meistern, wie die vorangegangenen.

Zum Schluss danke ich allen herzlich, die zum Wohlergehen des Spitexvereins und des Spitexbetriebes Solothurn beitragen.

Merci:

- Den treuen Mitgliedern
- Den grosszügigen Spenderinnen und Spendern
- Den unermüdlichen Mahlzeitendienstlern
- Den engagierten Mitarbeiterinnen
- Der uns wohlgesinnten Verwaltung
- Den aktiven Vorstandsmitgliedern

Barbara Probst Bernath, Präsidentin

Solothurn, im März 2010

Spitex 2009 Eckdaten

Unsere Basis besteht aus 1005 Mitgliedern.

JAHRESBERICHT DES MAHLZEITENDIENSTES

Im allgemeinen habe ich über das Jahr 2009 nichts Aussergewöhnliches zu berichten. Es war ein eher ruhiges Jahr. Einige unserer Kunden sind ins Altersheim gegangen und einige haben uns für immer verlassen. Die verschiedenen Baustellen, die es seit Herbst 2009 in Solothurn gibt, trugen zu kleinen zeitlichen Verzögerungen bei der Auslieferung der Mahlzeiten bei, ohne dass es aber zu nennenswerten Klagen von seiten unserer Kunden kam.

Im Berichtsjahr 2009 haben wir 21138 Mahlzeiten (Vorjahr 21183) ausgetragen. Davon waren 20013 (halbe und ganze) Portionen leichte Vollkost und 1125 (halbe und ganze) Portionen vegetarische Menus. Das sind gesamthaft 45 Mahlzeiten weniger als im Vorjahr.

Wir durften im 2009 156 Personen bedienen und zwar 108 Frauen und 48 Männer. Daraus lassen sich folgende Schlüsse ziehen: Frauen leben länger als Männer und Frauen bleiben eher in den eigenen vier Wänden als dass sie ins Altersheim gehen. Viele der Personen die wir bedienen, zählen wir schon jahrelang zu unserer Kunden, einige nehmen unsere Dienste nur kurz in Anspruch, etwa nach einem Spitalaustritt, nach Unfällen oder ähnlichem.

Unser Team bestand im 2009 aus 28 Personen, davon waren 18 Damen und 10 Herren, 15 Personen waren Mahlzeitenfahrer und der Rest waren Mitfahrer. Einige Male halfen uns auch Damen von der Spitex aus, wenn wir Engpässe hatten. Auf Ende Jahr haben wir von zwei unserer lieben langjäh-

rigen Kollegen Abschied nehmen müssen, sie waren noch anderweitig engagiert und haben auch altershalber die Arbeit im Mahlzeitendienst quittiert. Sie konnten glücklicherweise durch zwei jüngere engagierte Herren ersetzt werden.

Der Küche und den guten Geistern des St. Annahofes möchten wir an dieser Stelle unseren Dank aussprechen und hoffen auch in Zukunft auf eine erspriessliche Zusammenarbeit.

Wir alle betrachten unsere Arbeit als Dienst an unseren Mitmenschen und diese Aufgabe gibt uns viel Freude und Zufriedenheit.

Anna Maria Kuchler
Mahlzeiten-Mitfahrerin

JAHRESBERICHT DER ARBEITSGRUPPE «GESCHENKTE ZEIT»

Wiederum durften wir im vergangenen Jahr vielen meist betagten und oft einsamen Menschen von unserer Zeit schenken – und viel Dankbarkeit dafür entgegen nehmen.

Die Nachfrage nach einem Besuch in der eigenen Wohnung bei Kaffee oder Tee war im Berichtsjahr sehr gross. Aber auch Wünsche nach Ausflügen oder einer gemeinsamen Einkaufstour durften wir erfüllen. Manchmal war es auch nur ein Spaziergang im Quartier, der unsere Klienten rundum zu Frieden machte.

Der Spiel- und Jassnachmittag, welcher ebenfalls im Rahmen der Geschenkten Zeit monatlich durchgeführt wird, geniesst eine rege Nachfrage und fröhliche Teilnehmer. An diesen Nachmittagen bieten wir un-

seren spielfreudigen Klienten die Möglichkeit, sich ihrer Leidenschaft – dem Jassen – zu widmen. Gleichzeitig haben wir einen grossen Spieltisch, auf dem verschiedene Karten- und Unterhaltungsspiele zur Verfügung stehen. In regelmässigen Abständen versuchen wir, ein neues Spiel einzuführen. Dies braucht Geduld und viel Einfühlungsvermögen vonseiten der Leiterinnen, da die Teilnehmer grosse Unterschiede an kognitiver Leistungsfähigkeit mitbringen.

Zur Stärkung gibt es immer ein feines selbstgemachtes Zvieri. Hier ist dann Plaudern und Lachen Trumpf und gerne verweilen wir – nach Lust und Laune – noch ein Stündchen in diesem gemütlichen Rahmen.

Die schönsten Augenblicke bei all die-

sen Einsätzen sind jeweils die Momente, in denen uns die Klienten mit strahlendem Gesicht und einem Leuchten in den Augen ihren Dank für diese Zeit ausdrücken.

Und diesen Dank geben wir weiter an Sie, verehrte Spenderinnen und Spender, die sie uns dieses Zeitschenken immer wieder ermöglichen.

Der Übergang ins Jahr 2010 war nahtlos. Und wir sind dankbar für die vielen schönen Stunden, die wir unseren Klienten bieten durften und freuen uns auf ein weiteres Jahr mit abwechslungsreichen Erlebnissen.

Herzlichen Dank!

Kathrin Glutz und Nicole Stuber

Spitex 2009 Eckdaten

Jeden Morgen begeben sich 15 bis 17 Mitarbeiterinnen auf den Weg zu unseren Klientinnen und Klienten.

BERICHT DER BETRIEBSLEITERIN

In einem Spitexbetrieb bilden die Lohnkosten den grössten Ausgabenposten im Betriebsaufwand, denn in unserem Metier sind technische Hilfsmittel wenig hilfreich. Die Mitarbeiterinnen sind unser «Betriebskapital». So ist es uns ein grosses Anliegen, dass unsere Mitarbeiterinnen unter guten Bedingungen ihre Arbeitsleistungen erbringen können. Wie im letztjährigen Jahresbericht kurz erwähnt, konnten wir dank einer Erbschaft ein internes Projekt «Ggesund bliibe» beginnen.

Eine Befragung unserer Mitarbeiterinnen ergab – nicht ganz unerwartet – dass die physische und psychische Belastung diejenigen Bereiche sind, in denen sie von uns Entlastung und Unterstützung erwarten. So bieten wir nun regelmässig Yogakurse an, haben uns in die Salutogenese einführen lassen und essen alle 2 Monate gemeinsam zu Mittag zum gemeinsamen Austausch.

Alle paar Wochen sind also unterschiedliche Aktivitäten im Angebot, immer mit dem Ziel, die Mitarbeiterinnen im Gesundbleiben zu unterstützen. Eine erste Bilanz zeigt, dass die Angebote sehr geschätzt werden.

Erfreut nahmen wir zur Kenntnis, dass sich unsere Taggeld-Versicherungsgesellschaft in unser Projekt eingeschaltet hat. Ausgelöst durch ein kurzes Telefongespräch meldete sich die verantwortliche Mitarbeiterin für Gesundheitsprävention bei uns. Sie liess sich persönlich unser Projekt erklären und sicherte uns Unterstützung ihrerseits zu. Wir werden ihre Angebote gerne entgegennehmen. «Ggesund si – ggesund bliibe» lässt sich

weiter verbinden mit der Ausbildung unserer beiden Lernenden zu Fachangestellten Gesundheit (FAGE). Sie haben in der Lernsequenz «Alltags- und Umfeldgestaltung» die Aufgabe, für andere zu kochen. Im Spitexalltag sind Kocheinsätze selten geworden. So ist nun ihr Übungsfeld das Spitexzentrum geworden. Hier planen die Lernenden das Menu, den Einkauf, die Tischdekoration und kochen dann gemeinsam für ca. 14 Personen. Es entsteht eine Win-win Situation, welche grosse Freude macht und vor allem nutzbringend ist.

Das interne Projekt lässt sich gleichzeitig verbinden mit der ebenfalls im Berichtsjahr begonnenen Bearbeitung der Anforderungen für Arbeitssicherheit (EKAS). Der Spitex-Kantonalverband hat im Rahmen der Qualitätssicherungsmassnahmen einen Ordner erarbeitet. Dieser dient dem Betrieb als Vorlage. Wir erarbeiten nun diverse Standards, die im Betrieb eine noch grössere Qualität und Sicherheit garantieren können. Als Beispiel sei hier erwähnt, dass die Installation von Pflegebetten in den Einsätzen bei den Klienten eine Notwendigkeit sein muss. Nur so kann rückschonendes Arbeiten für die Mitarbeiterinnen garantiert werden. Diese Massnahme wird zum Teil von unseren Klienten und Klientinnen nicht geschätzt, da es eine Veränderung in ihrer Wohnung bedeutet. Dank Überzeugungsarbeit unsererseits werden unsere Gründe für eine solche Veränderung jedoch meistens verstanden.

Im Bericht schreibe ich stets von Mitarbeiterinnen. Seit September konnten wir neu auch einen Mann in unserem Team begrüssen. Als ausgebildeter FAGE ist Herr Brunner nun in der Stadt für die Spitex unterwegs.

Neu erarbeiten und dokumentieren wir seit vergangenem Jahr die Bedarfsabklärung und Pflegeplanung mittels EDV-gestützten Programmen. Diese Umstellung bringt viel Aufwand, aber auch grossen Nutzen mit sich. Die zu erbringende Pflege wird nach neuestem Wissen beschrieben. Dies gewährt eine grosse Handlungskonstanz, welche sich auf die Gesamtqualität auswirkt. So wurde uns nach intensiver Prüfung durch eine grosse Krankenversicherungsgesellschaft attestiert, dass unsere Pflege- und Betreuungsmassnahmen in hohem Mass angepasst und nachvollziehbar erbracht werden.

Sich weiterentwickeln und die Balance zwischen vertretbarem Aufwand und notwendigen Qualitätsmassnahmen zu finden – also zwischen Kosten und Nutzen – dies leitet uns in der täglichen Arbeit.

Ich bedanke mich herzlich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr grosses Engagement, ebenso beim Vorstand für die gute Zusammenarbeit und ihr Wohlwollen.

Kathrin Lanz
Betriebsleiterin

Spitex 2009 Eckdaten

Wir besuchten durchschnittlich 122 Klienten pro Tag.

ERFOLGSRECHNUNG BETRIEB

PER 31.12.2009

AUFWAND	Budget 2009	Abschluss 2009	Vorjahr 2008	Budget 2010
31 Besoldungen Hilfe und Pflege	2 080 000.00	1 955 338.40	1 953 973.00	2 070 000.00
32 Besoldungen Mahlzeitendienst	30 000.00	39 528.95	33 805.25	30 000.00
33 Besoldungen Zentrale Dienste	234 000.00	244 281.74	246 439.70	228 000.00
37 Sozialleistungen	302 000.00	292 887.79	297 994.70	307 000.00
38 Arbeitsleistungen Dritter	14 500.00	7 949.25	12 414.25	14 500.00
39 Personal-Nebenaufwand	34 000.00	43 857.95	23 305.28	41 000.00
Total Personalaufwand	2 694 500.00	2 583 844.08	2 567 932.18	2 690 500.00
40 Medizinischer Bedarf	70 000.00	79 047.33	68 241.35	70 000.00
41 Aufwand Mahlzeitendienst	236 000.00	230 305.20	220 705.80	216 000.00
43 Fahrzeug - und Transportaufwand	120 310.00	103 355.80	107 324.80	108 360.00
Total Sach - und Transportaufwand	426 310.00	412 708.33	396 271.95	394 360.00
53 Unterhalt und Reparaturen	8 600.00	5 822.76	5 787.70	8 100.00
54 Aufwand für Anlagennutzung	19 000.00	10 714.55	7 019.55	25 000.00
55 Raumaufwand	58 500.00	57 939.70	58 220.15	63 965.00
57 Verwaltungs-, EDV-, Werbeaufwand	70 700.00	83 312.25	49 484.40	85 300.00
58 Versicherungsprämien, Gebühren	5 000.00	4 033.81	4 325.15	5 000.00
59 Übriger Betriebsaufwand	11 100.00	11 000.30	7 009.80	11 500.00
Total Sonstiger Betriebsaufwand	172 900.00	172 823.37	131 846.75	198 865.00
TOTAL AUFWAND	3 293 710.00	3 169 375.78	3 096 050.88	3 283 725.00
ERTRAG				
60 Einnahmen Kerndienstleistungen:				
davon aus: KLV-Leistungen	1 253 000.00	1 204 074.80	1 207 476.70	1 246 860.00
Nicht KLV-Leistungen	270 400.00	311 346.05	270 706.65	272 900.00
61 Einnahmen Mahlzeitendienst	290 000.00	291 720.65	284 034.30	270 000.00
62 Leistungen für Dritte	23 100.00	30 673.66	34 603.55	28 100.00
65 Einnahmen aus Material und Vermietung	85 000.00	88 478.35	74 927.60	90 000.00
66 Kapitalzins ertrag		1 369.15	1 687.25	
Total Betriebsertrag	1 921 500.00	1 927 662.66	1 873 436.05	1 907 860.00
80 Betriebs- und periodenfremder Erfolg	0.00	-1 805.55	863.60	
Bezug aus Rückstellung				
Total a.o. und betriebsfremder Erfolg	0.00	-1 805.55	863.60	
TOTAL ERTRAG	1 921 500.00	1 925 857.11	1 874 299.65	1 907 860.00
Betriebsverlust vor Gemeindebeitrag und Spenden	-1 372 210.00	-1 243 518.67	-1 221 751.23	-1 375 865.00
69 Beiträge, Spenden	35 000.00	22 022.30	32 215.45	25 000.00
69 Gemeindebeiträge	1 250 000.00	1 221 496.37	1 190 000.00	1 250 000.00
Aufwand-bzw.Ertragsüberschuss	-87 210.00	0.00	464.22	-100 865.00

Spitex 2009 Eckdaten

Wir betreuten insgesamt 432 Klienten und Klientinnen im Jahr.

ERFOLGSRECHNUNG VEREIN

PER 31.12.2009

AUFWAND	Budget 2009	Abschluss 2009	Vorjahr 2008	Budget 2010
Entschädigungen für Arbeits-Std.Betrieb	17 000.00	21 620.30	16 355.00	22 000.00
Kapitalaufwand	1 000.00	755.20	916.25	1 000.00
Büro-und Verwaltungsaufwand	5 000.00	4 342.37	5 039.90	5 000.00
Generalversammlung	3 000.00	2 662.10	1 927.75	3 000.00
Mitgliederzeitung	6 500.00	6 277.40	3 314.10	6 500.00
Sonstiger Aufwand	500.00	813.55	984.95	500.00
Total Vereinsaufwand	33 000.00	36 470.92	28 537.95	38 000.00
ERTRAG				
Kapitalertrag	10 000.00	12 716.87	8 882.20	10 000.00
Realisierter Kursgewinn aus Fonds				
Mitgliederbeiträge und Spenden	35 000.00	35 888.00	37 520.55	35 000.00
Total Betriebsertrag	45 000.00	48 604.87	46 402.75	45 000.00
LIEGENSCHAFTENRECHNUNG				
Unterhalt und Reparaturen	-10 000.00	-11 982.70	-3 705.65	-10 000.00
Versicherungen	-1 200.00	-1 135.90	-1 137.40	-1 200.00
Hypothekarzins	-12 000.00	-5 833.30	-6 666.70	-6000
Ordentliche Abschreibung	-10 000.00			
Einlage in Renovationsfonds		-24 859.55	-30 000.00	
Mietzinseinnahmen	38 000.00	40 910.00	42 580.00	40 000.00
Diverse Einnahmen		2 901.45	-406.10	
Total Liegenschaftenerfolg	4 800.00	-	664.15	22 800.00
«Geschenkte Zeit»				
Leistungen für «Geschenkte Zeit»	-50 000.00	-49 390.00	-50 965.70	-52 000.00
Spende z.G. «Geschenkte Zeit»	5 000.00	5 000.00	5 000.00	5 000.00
Bezug aus Kapital «Studer»	28 200.00	76 395.25	27 436.75	17 200.00
Total «Geschenkte Zeit»	-16 800.00	32 005.25	-18 528.95	-29 800.00
«Gsund si – Gsund blibe»				
Leistungen für «Gsund si – Gsund blibe»	20 000.00	-14 133.07	-605.80	20 000.00
Aufwand Frau Pola		-	-4 865.70	
Bezug aus Kapital «Pola»	-20 000.00	14 067.62	5 471.50	-20 000.00
Total «Gsund si – Gsund blibe»	-	-65.45		
Periodenfremder Erfolg				
Periodenfremder Aufwand		-92 554.05		
Wertschriftenerfolg 2009		48 480.30		
Total Periodenfremder Erfolg		-44 073.75		
Aufwand-bzw.Ertragsüberschuss	0.00	0.00	0.00	0.00

Spitex 2009 Eckdaten

*Die Mahlzeitenfahrerinnen und -fahrer überbrachten
21 138 Mahlzeiten an 156 Klienten, davon
48 Männer und 108 Frauen.*

BILANZ BETRIEB PER 31.12.2009

	31. Dezember 2009		31. Dezember 2008	
	Aktiven CHF	Passiven CHF	Aktiven CHF	Passiven CHF
Flüssige Mittel	196 678.51		334 572.43	
Forderungen aus Dienstleistungen	294 957.80		232 403.70	
Weitere Guthaben	209 167.48		123 442.94	
Vorräte Material und Medikamente	17 290.37		20 066.15	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	23 716.28		3 612.95	
Mobilien	0.00		0.00	
Kurzfristige Verbindlichkeiten				-166.20
Kurzfristiges Fremdkapital		93 522.12		77 404.70
Kontokorrent mit Verein				1 768.05
Passive Rechnungsabgrenzungen		189 073.82		186 435.05
Rückstellungen		148 103.35		137 081.20
Eigenkapital		311 111.15		311 111.15
Aufwand- bzw. Ertragsüberschuss				464.22
Bilanzsumme	741 810.44	741 810.44	714 098.17	714 098.17

BILANZ VEREIN PER 31.12.2009

	31. Dezember 2009		31. Dezember 2008	
	Aktiven CHF	Passiven CHF	Aktiven CHF	Passiven CHF
Flüssige Mittel	302 337.04		243 929.60	
Kontokorrent mit Betrieb	0.00		0.00	
Guthaben	10 787.92		5 689.29	
Legate mit Auflagen				
Wertschriften aus Legat «Studer»	69 985.15		63 238.75	
Fondsanlagen aus Legat «Studer»	268 049.00		228 874.55	
Wertschwankungsreserven Legat «Studer»			92 351.70	
Liegenschaft aus Legat «Nussbaum»	200 000.00		200 000.00	
Wertschriften aus Legat «Pola»	89 016.00		82 693.00	
Termingeldanlage aus Legat «Pola»	150 200.00		150 200.00	
Wertschwankungsreserven Legat «Pola»			202.35	
Kontokorrent mit Betrieb		211 896.43		121 057.44
Passive Rechnungsabgrenzung		15 139.95		695.00
Hypothek auf Liegenschaft «Nussbaum»		200 000.00		200 000.00
Rückstellungen		78 050.70		69 675.90
Kapital Studer 350 572.59				
Kapital Pola 279 219.29				
Eigenkapital 78 867.27		585 288.03		675 750.90
Bilanzsumme	1 090 375.11	1 090 375.11	1 067 179.24	1 067 179.24

Veränderung des Eigenkapitals

Eigenkapital 31.12.08	675 750.90
Eigenkapital 31.12.09	585 288.03
Kapitalbezug	-90 462.87

VERRECHNETE STUNDEN

	2006	2007	2008	2009
Abklärung, Beratung	742	905	946	916.67
Behandlungspflege	4 984	6 196	6 017	6 294.60
Grundpflege	15 212	15 359	14 658	14 283.28
Total Kassenpflichtige Leistungen	20 938	22 460	21 621	21 494.55
Hauswirtschaft	5 013	4 228	3 414	3 863.33
Nachtwache	45	78	142	79.50
Diverse Einsätze	5	31	388	591.58
«Geschenkte Zeit»	644	515	614	454.98
Wäsche-Service	224	210	170	300.66
Laustante			1	10.50
Leistungen für SGF			16	5.25
Altersehrung			26	24
Nicht kassenpflichtige Leistungen	5 931	5 062	4 771	5 329.80
Total	26 869	27 522	26 392	26 824.35

SPENDEN, LEGATE, BEITRÄGE 2009 BETRIEB UND VEREIN

Verschiedene persönliche Spenden	8 450.75
Todesfallspende	13 676.55
BSB Partner, Oensingen	250.00
Kornhausstiftung Olten zugunsten FAGE Ausbildung	4 900.00
Armenverein Solothurn	2 000.00
Römisch-Katholische Kirchgemeinde zugunsten «Geschenkte Zeit»	5 000.00
Total 2009	34 277.30

*Herzlichen Dank für
jeden Beitrag, den wir im Jahr
2009 wiederum entgegennehmen
durften.*

Spitex 2009 Eckdaten

Es wurden 2797 kg Wäsche verarbeitet.

REVISORENBERICHT

B A R G E T Z I TREUHAND

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an den Vorstand des Spitex Vereins Solothurn

Als Revisionsstelle habe ich die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Spitex Vereins und des Spitex Betriebs Solothurn für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Ich bestätige, dass ich die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfülle.

Meine Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei meiner Revision bin ich nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen ich schliessen müsste, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Solothurn, 9. März 2010

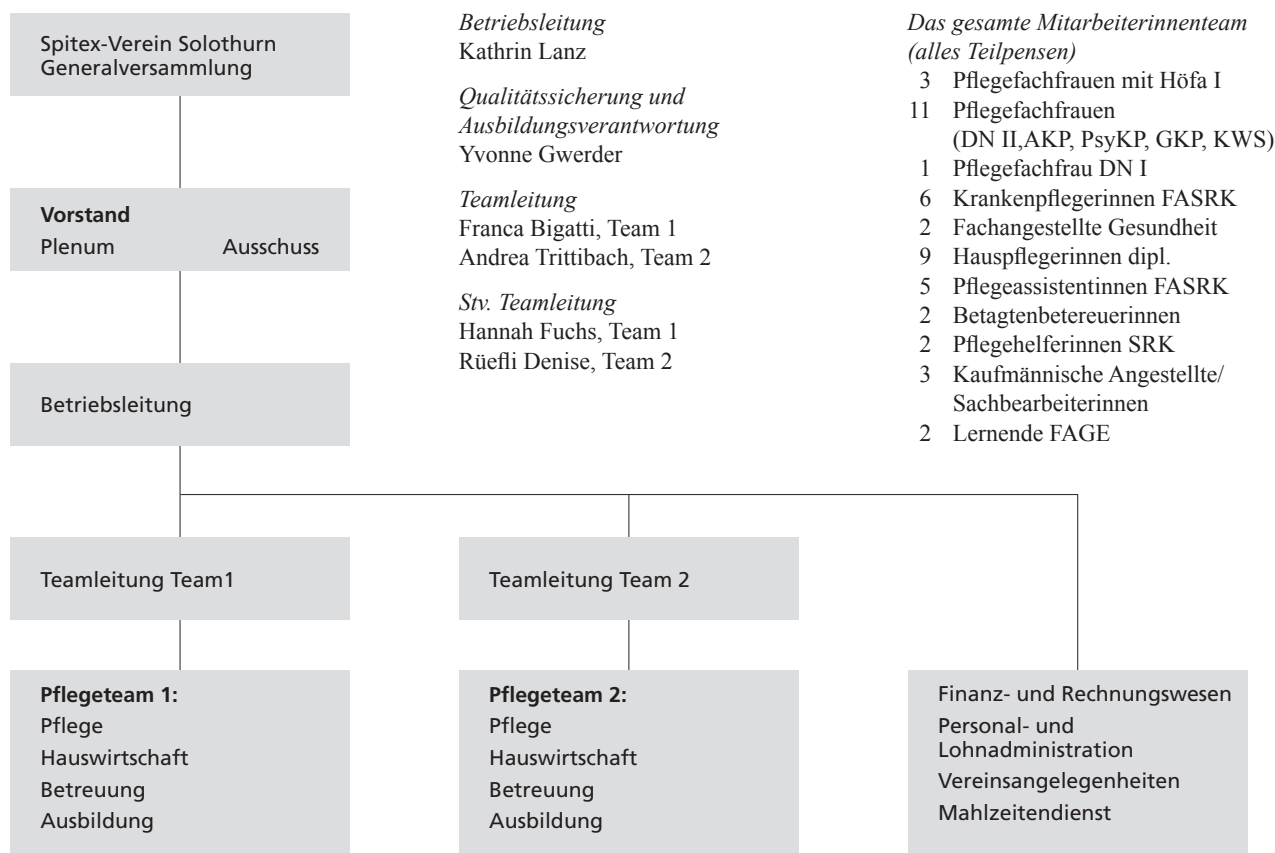
B A R G E T Z I Treuhand


Kurt Bargetzi

Spitex 2009 Eckdaten

*Die Spitex-Mitarbeiterinnen öffneten
44 310-mal eine Tür.*

ORGANIGRAMM UND VERANTWORTLICHKEITEN



VORSTANDSMITGLIEDER

Präsidentin
Probst Bernath Barbara
Vogelherdstrasse 25, 4500 Solothurn

Vize-Präsidentin
Kohler Muster Isabel
Ritterquai 23, 4500 Solothurn

Vertreter Alters- und Pflegeheime
Aegerter Peter
Thüringenhaus Riedholzplatz 36,
4500 Solothurn

Vertreter der Klienten
Frischknecht Max
Hüslerhofstrasse 24, 4513 Langendorf

Vertreter der Einwohnergemeinde
Herzig Mark A.
Barfüssergasse 15, 4500 Solothurn

Mitarbeiterinnen-Vertretung
Jäggi Pia
Amselweg 1, 4528 Zuchwil

*Vertreterin Schweizerischer
Gemeinnütziger Frauenverein*
Stalder Priska
Poststrasse 8, 4573 Lohn-A'segg

Vereinsarzt
Dr. Stäuble Urs-Peter
Brunngrabenstr. 2, 4500 Solothurn

Spitex 2009 Eckdaten

*Unsere Mitarbeiterinnen führen
im Berichtsjahr 95 400 km.*

UNSERE DIENSTLEISTUNGEN

ABKLÄRUNG, BERATUNG

Die Fachperson klärt vor Einsatzbeginn ab, wie viel Hilfe und Pflege die zu betreuende Person benötigt. Ziel ist eine bedarfsgerechte Pflege und Betreuung. Wir beraten und beziehen die Angehörigen in Pflege und Betreuung mit ein.

BEHANDLUNGSPFLEGE

Das Pflegepersonal verabreicht Injektionen und wechselt Verbände. Nach Angaben des Arztes werden Medikamente verabreicht, Blutzucker- Puls- und Blutdruckmessungen etc. vorgenommen.

GRUNDPFLEGE

Wir helfen beim Aufstehen, bei der Körperpflege, beim Einbinden der Beine oder beim Ankleiden.

HAUSWIRTSCHAFT

Dazu gehören u.a. Einkaufen, Kochen, Wochenkehr in der Wohnung und Wäschebesorgung.

NACHTWACHE

Auf Anfrage

MAHLZEITDENDIENST

An 365 Tagen frisch zubereitet und verteilt.

GELTENDE TARIFE

Kassenpflichtige Leistungen (pro Einsatzstunde)

Abklärung, Beratung	Fr. 68.25
Behandlungspflege	Fr. 64.60
Allgemeine Grundpflege	Fr. 51.45
Psychiatrische und psychogeriatrische Grundpflege	Fr. 51.45

Nicht Kassenpflichtige Leistungen (pro Einsatzstunde)

Nachtwache	Fr. 30.00
(Bei pflegerischen Tätigkeiten während des Einsatzes gelten die kassenpflichtigen Tarife)	
Hauswirtschaftliche Leistungen	Fr. 50.00
(Reduzierte Tarife gemäss Richtlinien der Gemeinde)	
Wegpauschale pro Tag für Hauswirtschaft	Fr. 5.00

SIE ERREICHEN UNS WIE FOLGT

Telefon	032 623 62 72 von Montag bis Freitag von 8 – 11 Uhr und von 14 – 16 Uhr (In der übrigen Zeit ist der Telefonbeantworter eingeschaltet)
Fax	032 623 52 27
Mail	verein@spitex-solothurn.ch
Homepage	www.spitexso.ch
Adresse	Spitex-Verein Solothurn St. Josefsgasse 7a 4500 Solothurn

MITGLIEDSCHAFT UND SPENDEN

Der Jahresbeitrag für Einzelpersonen und Familien beträgt Fr. 30.00
Konto für Mitglieder-Beiträge und Spenden: PC 45-2763-9